

Für Bosnier ruft Netanjahu Völkermord das Trauma von Srebrenica wach

Die Bosnier:innen wissen, dass der Weg zur Gerechtigkeit nach einem Völkermord lang ist. Aber, wie Nidžara Ahmetašević darlegt, wird Netanjahu Vermächtnis letztlich das eines Kriegsverbrechers sein.

Nidžara Ahmetašević, newarab.com, 13.12.24

Zwanzig Jahre nach seiner Verurteilung und fast drei Jahrzehnte nach den Kriegsverbrechen empfand ich ein Gefühl poetischer Gerechtigkeit, als Radoslav Krstić, ehemaliger serbischer General und stellvertretender Befehlshaber des Drina-Korps der Armee der Republika Srpska (VRS), in einem Brief an seinen Gefängnisdirektor seine Schuldgefühle über seine Rolle beim Völkermord von Srebrenica zum Ausdruck brachte.

Israelische Offizielle und ihre Unterstützer sowohl in Israel als auch im Ausland werden alles tun, um die öffentliche Meinung zu manipulieren. Das eigentliche Ziel dieser Propaganda ist es, die Verbrechen der Täter zu rechtfertigen – eine Lehre aus dem Bosnienkrieg. Doch trotz dieser Bemühungen sind die Propagandisten gescheitert, und wir wissen jetzt, was sie wirklich waren: Kriegsverbrecher und ihre Komplizen.

Der Zeitpunkt war ebenso poetisch. Fast zur gleichen Zeit erließ der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) schließlich Haftbefehle gegen den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu und den ehemaligen Verteidigungsminister Yoav Gallant wegen „Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen“.

Nach über einem Jahr verschärften Völkermords im Gazastreifen hatte man das Gefühl, die Mauern des israelischen Siedler-Kolonial-Unternehmens begännen endlich einzustürzen. Als Bosnier:innen wissen wir, dass der Weg zur Gerechtigkeit lang und mit vielen Herausforderungen verbunden ist. Ich bin selbst eine Überlebende des Krieges, denn ich war 17 Jahre alt, als der Krieg begann, und erlitt eine Beinverletzung.

In den letzten 20 Jahren habe ich unter großen Schwierigkeiten darauf gewartet, dass es endlich Gerechtigkeit gibt. Obwohl Krstić seine Kriegsverbrechen zugegeben hat, ist es vielen anderen gelungen, sich der Bestrafung zu entziehen, und zahllose Personen blieben für ihre Taten unbehelligt. Sowohl implizit als auch explizit hat die Gesellschaft selbst diese Verbrechen zugelassen. Ich kann nicht verhindern, dass ich ein Déjà-vu-Gefühl erlebe in Bezug auf die Situation in Israel und den derzeitigen Zustand der israelischen Gesellschaft. Krstić, Netanjahu und Gallant sind nur die Spitze des Eisbergs. Wie in Serbien bejubelte jedes Rädchen der israelischen Kriegsmaschinerie und des politischen Establishments die Dämonisierung und Zerstörung von Gemeinschaften.

Trotz des Lichtblicks der Haftbefehle bleiben die Befürchtungen bestehen. Wie der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (IStGHJ) ist der IStGH nicht befugt, Haftbefehle zu vollstrecken,

und muss sich darauf verlassen, dass die Staaten ihre Verpflichtungen gegenüber dem Völkerrecht einhalten. Im Fall von Bosnien und Herzegowina warten wir immer noch darauf, dass die örtlichen Gerichte – die durchaus die Befugnis haben, Haftbefehle zu vollstrecken – die Verfolgung von Kriegsverbrechen übernehmen. Echte Gerechtigkeit – und eine Gesellschaft, die Verständnis aufbringt und niemand zum Sündenbock macht – braucht Zeit. Vor zwanzig Jahren, als die Richter Krstićs Urteil verkündeten, kamen sie zu dem Schluss, dass Srebrenica ein Fall von Völkermord wie aus dem Lehrbuch war.

Frauen, Kinder und ältere Menschen wurden auf den Rücksitzen von Bussen in den Abgrund gestoßen. Einige Männer hatten Glück und konnten fliehen, die anderen wurden separiert, ausgezogen und abgeschlachtet. Viele wurden nie wieder gesehen, andere in Massengräbern gestapelt, ihre Körper waren gefesselt und die Augen verbunden, eine Zerstückelung dessen, was es heißt, ein Mensch zu sein.

Die Richter kamen zu dem Schluss, dass Krstić „bewusst dem Bösen zustimmte“. Ratko Mladić, Chef der VRS, Radovan Karadžić, politischer Führer der Republika Srpska im Krieg, und Slobodan Milošević, Präsident von Serbien, der vor der Verurteilung starb, werden für immer als Kriegsverbrecher in Erinnerung bleiben. Als Bosnierin und Unterstützerin der palästinensischen Sache hoffe ich, dass Netanjahu, Gallant und andere mit demselben Schicksal rechnen müssen.

Wie Krstić wird Netanjahu als Kriegsverbrecher in die Geschichte eingehen

Wie Srebrenica wurde auch Gaza zur Hölle auf Erden gemacht. Eines Tages werden wir Richter hören, die sie verurteilen. Wir werden sehen, hören und lesen, was sich in Gaza abspielt: enthauptete Babys, Massenvergewaltigungen, unrechtmäßige Verhaftungen, Folter, Hunger und die Tötung von ganzen Familien, Ärzt:innen, Journalist:innen und Wissenschaftler:innen. Aber werden Netanjahu und Gallant Buße tun? Das ist unwahrscheinlich.

Krstić seinerseits schloss seinen Brief mit der Hoffnung, dass seine Worte andere dazu ermutigen, über die schrecklichen Verbrechen nachzudenken, die er mit begangen hat, aber auch über das „tiefe, schmerzhaftes, aber verspätete Bedauern, mit dem ich seit Jahrzehnten lebe“.

„Ich bitte nicht um Vergebung“, schrieb er, „ich suche nicht nach Rechtfertigung. Ich suche nicht nach Verständnis, denn ich weiß, dass ich es nicht bekommen kann und werde. Jeden Tag denke ich an die Opfer des Völkermordes in Srebrenica. Ich traure und bete für ihre Seelen.“

Überlebende aus Srebrenica würdigten den Brief und bestanden darauf, dass er, wenn er so empfinde, wie er schreibe, auch andere Täter benennen und die Orte der Massengräber für die über 1000 noch vermissten Menschen offenlegen müsse. Das hat er bisher nicht getan. Ich glaube auch nicht, dass der Tag kommen wird, an dem Netanjahu und seine Verbündeten einen ähnlichen Brief wie den von Krstić schreiben. Wie Karadžić oder Mladić sind sie wahrscheinlich nicht in der Lage, die Schuld zu fühlen.

Ich weiß, dass Rechtsexpert:innen, Politiker:innen und andere argumentieren werden, dass niemand schuldig ist, solange seine Schuld nicht bewiesen ist, und dass wir auf Verhaftungen, Prozesse und Urteile warten müssen.

Bis dahin – und wahrscheinlich auch danach – werden israelische Offizielle und ihre Unterstützer sowohl in Israel als auch im Ausland alles tun, um die öffentliche Meinung zu manipulieren. In beiden Fällen ist eine

massive Propagandamaschine am Werk, die Lügen und Mythen verbreitet, um Angst und Hass zu schüren. Das eigentliche Ziel einer solchen Propaganda ist es, die Verbrechen der Täter zu rechtfertigen – eine Lehre aus dem Bosnienkrieg. Doch trotz dieser Bemühungen sind die Propagandisten gescheitert, und wir wissen jetzt, was sie wirklich waren: Kriegsverbrecher und ihre Komplizen.

Gerichtsurteile allein werden Verbrechen nicht verhindern, solange die Gesellschaft nicht bereit ist, sie zu erkennen. Politische Entscheidungsträger:innen müssen die Voraussetzungen für diese Erkenntnis schaffen, aber die heutige Welt zeigt einen Mangel an politischem Willen, dies umzusetzen. Die massiven weltweiten Proteste in Solidarität mit Palästina zeigen jedoch, dass die Menschen im Gegensatz zu vielen Politiker:innen nicht bereit sind, das Böse zu tolerieren. Die Haftbefehle dienen als zusätzlicher Katalysator und ermutigen die Öffentlichkeit, weiterhin ein Ende des Krieges und der Straflosigkeit, sowie die Prävention von Kriegsverbrechen zu fordern.

Nidžara Ahmetašević ist Journalistin, Redakteurin und Autorin aus Sarajewo. Sie ist seit über 20 Jahren in den Medien tätig. Ihre Arbeit wurde in verschiedenen Medien auf dem Balkan sowie in The New Yorker, Al Jazeera English online, The Observer, The Independent on Sunday, der International Justice Tribune, The Guardian usw. veröffentlicht. Sie ist auch die Autorin von The Media as a Tool of International Intervention: House of Cards, veröffentlicht bei Routledge. Nidžara hat außerdem an der Universität Graz, Österreich, promoviert. Ihre Interessengebiete sind Demokratisierung und Medienentwicklung in einer Post-Konflikt-Gesellschaft, Hassreden, Übergangsjustiz, Medien und politische Propaganda, Menschenrechte und Migrationen.

Die in diesem Artikel geäußerten Meinungen sind die des Autors/der Autorin und entsprechen nicht unbedingt denen von The New Arab, seiner Redaktion oder seinen Mitarbeiter:innen.

Quelle: <https://www.newarab.com/opinion/bosnians-netanyahus-genocide-awakens-trauma-srebrenica>

Übersetzung für Pako: A. Riesch – palaestinakomitee-stuttgart.de